



Peter Filichia über das Musical ONCE

Musicals haben traditionell einen großen Anteil an Romantik. Aber nicht dieses.

In ONCE, dem Tony-Preisträger für das beste Musical 2012, bekommt der Junge das Mädchen nicht – was es umso faszinierender macht.

Das Libretto von Enda Walsh greift auf, was John Carney 2007 mit seinem Drehbuch etabliert hat. Es ist die Botschaft, die Edward Kleban in „The Next Best Thing to Love“ in „A Class Act“ formulierte: Freundschaft ist nicht nur beinahe Liebe, sondern tatsächlich eine Liebe der besonderen Art.

Tatsächlich ist ONCE buchstäblich ein Fall von „Guy-Doesn't-Get-Girl“, denn „Guy“ und „Girl“ sind das Einzige, was wir von den Namen der Hauptfiguren erfahren. Guy ist ein hungriger Künstler, der tagsüber in der Staubsaugerwerkstatt seines Vaters arbeitet. Guy wohnt auch bei seinem Vater, angeblich um sich „um ihn zu kümmern“.

Als Straßenmusiker in Dublin wird Guy von Girl angesprochen, einer tschechischen Einwanderin, die von seiner Musik angetan ist. Und wenn Musik die Nahrung der Liebe ist, ist Guy bald in einem neuen Sinne hungrig – denn Girl, eine Pianistin und Texterin, ist nur an ihm als Musiker interessiert. Sie werden buchstäblich schöne Musik zusammen machen – aber nicht im übertragenen Sinne.

Guy wird zum Projekt von Girl. Sie lenkt ihn von der schon lange andauernden Trauer über den Verlust seiner Freundin ab; sie bringt ihm bei, sich besser zu kleiden; sie handelt einen Bankkredit für ihn aus; sie bringt seine Karriere in Schwung, indem sie ihn zwingt, Demo-Aufnahmen zu machen; sie sorgt dafür, dass er sein Vaterhaus verlässt und nach London geht, wo die Aussichten besser sind.

Haben Sie schon einmal gehört, dass „hinter jedem großen Mann eine große Frau steht“? Hier hingegen steht ein großartiges Mädchen weit *vor* einem Kerl, der vielleicht großartig sein könnte.

Die Gefühle des Kerls für das Mädchen werden natürlich immer stärker, denn wer würde sich nicht in jemanden verlieben, der so viel Zeit mit einem verbringt und nur seinen Erfolg sehen will? Als er sie jedoch küssen will, hält sie ihm mit beiden Händen das Gesicht zu, um ihn daran zu hindern.

Sie hat gute Gründe, Guys Einladungen, bei ihm zu übernachten und in sein Bett zu steigen, abzulehnen: Das Mädchen ist verheiratet. Im Film sitzt ihr Mann in der Tschechischen Republik fest; im Musical ist er ebenfalls dort, aber eher, weil sie Eheprobleme haben.

Das Erfrischende daran ist, dass der Kopf des Mädchens ihre Gefühle beherrscht, ja sogar über sie herrscht. Sie wird Guy nicht verführen, weil jemand sie bereits vor den Altar geführt hat. Girl nimmt ihr Ehegelübde ernst und glaubt an den Grundsatz, „in guten wie in schlechten Zeiten“ zusammenzuhalten.

Schließlich sagt sie zu Guy „Ich liebe dich“ (denn das tut sie tatsächlich) – allerdings auf Tschechisch. (Ein Untertitel hilft uns dabei.) Das ist das Beste, was sie tun kann.

Obwohl Guy und Girl in ihren 30ern sind, können sich Teenager gut mit ihnen identifizieren. Sie haben bereits Trennungen und Liebeskummer hinter sich. Und nicht zuletzt kennen viele musikalische Theatermenschen die Sehnsucht, ein erfolgreicher Singer-Songwriter zu werden.

Peter Filichia ist der emeritierte Theaterkritiker des Star-Ledger in Newark, New Jersey, und von News 12 New Jersey. Er regelmäßig Kolumnen für www.mtishows.com und www.kritzerland.com. Peter ist der Autor mehrerer Bücher zum Thema Musical. Er war Kolumnist für Playbill, Theater.com, Theatermania und Theater Week, Präsident des Drama Desk sowie Mitglied mehrere Gremien und Jurys.

Leicht gekürzter Text mit frdl. Genehmigung von MTI. Weiterverwendung bitte nur in Absprache mit Musik und Bühne!

MÜSİK ÜND BÜ HNE Verlagsgesellschaft mbH
Bahnhofstraße 44-46
65185 Wiesbaden
Fon (0611) 360 383 -00
Fax (0611) 360 383 -11
Geschäftsführer: Stephan Kopf
HRB Wiesbaden 4656
Ust-IdNr.: DE 113 866 866

E-Mail post@musikundbuehne.de
Website www.musikundbuehne.de